



Verband Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Ring Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Würzburger Straße 44, 97246 Eibelstadt



Telefon: 09303-90660
Telefax: 09303-99198
Internet: www.frankenrueben.de
E-Mail: info@frankenrueben.de

RUNDSCHREIBEN

Juni 2024

An unsere Vertrauensleute
zur Bekanntgabe und Anschlag an die Gemeindetafel

GENERALVERSAMMLUNG 2024 Zucker+Rüben – turbulent+lohnend Strategie in Feld, Fabrik und Politik

Hiermit laden wir alle fränkischen Zuckerrübenbauer ein zur Generalversammlung am

Donnerstag, den 27. Juni 2024, 09:00 Uhr
im **Gut Wöllried, Rottendorf**

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden, **Johannes Menth**
2. Auszugsweise Verlesung des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 2022/2023, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
3. Verlesung des Kassen- und Prüfungsberichtes für das Geschäftsjahr 2022/2023, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
4. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
5. REDE:
MD Hubert Bittlmayer, Amtschef des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, München
„Welche Zukunft sieht die Staatsregierung für die Landwirtschaft und den Zuckerrübenanbau in Bayern?“
6. REFERAT:
Dr. Stephan Meeder, Mitglied im Vorstand der SÜDZUCKER AG, Mannheim
„Südzucker-Gruppe – Aktuelle Situation und Herausforderungen“
7. STATEMENTS und GRUSSWORTE:
Dr. Georg Vierling, Leiter SBR-Task Force, SÜDZUCKER AG, Zucker Division, Mannheim
Claus Hochrein, 1. Vorstand Landwirtschaft verbindet Bayern e.V. (LSV), Untereisenheim
8. Wünsche, Anträge, Sonstiges
9. Schlusswort

Anmerkung:

Die Mitgliederversammlung des Ringes Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V. findet nach Punkt 4 der obigen Tagesordnung statt (Einladung und Tagesordnung liegen bei).

Informieren Sie sich über die derzeit positive Marktentwicklung und wie die erfolgreiche Partnerschaft von Rübenanbauer:innen und Zuckerunternehmen unter den staatlichen Rahmenbedingungen gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistert!

Wir empfehlen Ihnen den Besuch sehr – auch Familienangehörige und Freunde sind herzlich willkommen! Mit der Teilnahme dokumentieren Sie unter anderem die Forderung auf eine weiterhin wirtschaftlich florierende Zuckerproduktion aus der Region.

Alle Teilnehmer, Besucher und Gäste sind im Anschluss zu einem Mittagsimbiss eingeladen.

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Antwort-Formular an!

Geschäftsbericht und Generalversammlung

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2023/2024 wird den Vertrauensleuten als Anlage zugesandt.

Satzungsgemäß ist es die Pflicht der Vertrauensleute, den Geschäftsbericht auf Wunsch jedem Zuckerrübenbauer zur Einsichtnahme zugänglich zu machen. Jedes Verbandsmitglied hat zudem die Möglichkeit, diesen in der Geschäftsstelle des Verbandes Fränkischer Zuckerrübenbauer einzusehen. Wünsche und Anträge für die Generalversammlung sind schriftlich bis einschließlich 20. Juni 2024 in der Verbandsgeschäftsstelle einzureichen.

Facettenreiches Geschäftsjahr**Vegetation und Kampagne herausfordernd ...**

... turbulent, aber doch lohnend!

Die Franken mit der gewohnt hohen Ertragsvolatilität hofften nach dem Trocken-/Motten-Jahr 2022 auf ein gutes Durchschnittsjahr; und es entwickelte sich - trotz verspäteter Hauptsaat - bis Ende August fast wunschgemäß. Die Turbulenzen an den Energie- und Rohstoffmärkten – verursacht durch den unseligen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine – normalisierten sich mehr und mehr; die Zuckermärkte nicht nur der EU blieben angespannt, aber in einem sehr erfreulichen Preishoch für Zucker und Rüben. Schon während der Vegetationsperiode beobachteten wir – vor allem im Kerngebiet – einen beachtlichen Flug von zunächst Läusen und später Zikaden.

Nach dem Invasionshöhepunkt der Schilf-Glasflügel-Zikade (SGFZ) Mitte Juli folgte eine sechswöchige sommerliche Regenperiode, welche die Kampagne-Aussichten und die Stimmung der heimischen Rüben-Leute in beachtliche Höhen trieb. Leider bewahrheitet sich dann wieder die Lebensweisheit „Lobe den Tag nicht vor dem Abend!“ Im Nachhinein wissen wir, dass Ei-Ablage, Schlupf und Reifung der SGFZ-Nymphen ab Ende August unter optimalen Bedingungen abliefen und besonders im Hohertragsgebiet die Zuckerrüben massenhaft besiedelten.

Nach dem Festlegen der Kampagne-Planung Ende August offenbarte sich im Hauptanbaugebiet (Ochsenfurter/Uffenheimer Gau) im Laufe des Septembers ein bisher nicht gekanntes Ausmaß an vergilbten und verbräunten SBR- und Stolbur-Rübenflächen – der Begriff „Gummi-Rüben“ machte die Runde. Die welken und geschrumpften Zuckerrüben waren von Hand leicht – mit weicher Pfahlwurzel – aus dem Boden zu ziehen, an denen meist

eine Horde von Zikaden-Nymphen siedelte. Bedenken hinsichtlich Lagerfähigkeit manifestierte die Devise des „Just-in-Time“-Rodens und -Abfahrens.

Beim Verladen der Gummi-Rüben war oft zusätzlich Wasser über der Walzenaufnahme der Mäuse nötig. Ende Oktober stellte sich eine langanhaltende Regenperiode ein; die „Gummi-Rüben“ saugten sich im Laufe des Novembers mit Wasser voll, was den Zuckergehalt sinken ließ, aber keinen Ertragszuwachs in den Befalls-Regionen brachte; ein (wieder) fester Sitz im Boden erleichterte zumindest die Köpfarbeit.

„Schlimmer geht immer“

Anfang Dezember – gut 4.000 ha Zuckerrüben steckten noch im Boden – folgte zum Leidwesen der bereits strapazierten Rodegemeinschaften eine kurze, intensive Frostperiode, die dann nicht nur für das Roden kritischer Hanglagen genutzt wurde. Parallel waren die Zudeckarbeiten der händischen und mechanisierten Mietenpflege gefordert, wobei die vorhandenen organisierten Gruppen nicht überall zeitgerecht zur Stelle sein konnten. Schnell reifte die Strategie, die empfindlichen Rüben dieser zurückgemeldeten Frostrodungen kurzfristig gesondert abzufahren, bevor diese auftauen und Probleme in der Verarbeitung bereiten.

Bis Weihnachten dauerte diese „Frost-Sonder-Runde“. Die sensiblen Rüben kamen mehrheitlich heil in die Fabrik, Manko dabei war die Masse an mitgelieferter, aufgetauter, nasser Erde in den Ladungen, die das Reinigen im Feld, die Begutachtung bei der Annahme und die Wäsche in der Fabrik besonders bemühte; Erdpressen und Absetzbecken für das Waschwasser limitierten wiederum die Verarbeitungsleistung. Am Ende summierten sich diese Einschränkungen: Statt der gewohnten und vorweg kalkulierten Verarbeitungsleistung von 15.000 Tagestonnen blieben lediglich 12.500 t ... die Kampagne verlängerte sich um gut zwei Wochen.

Viele Anbauer mussten sogar drei bis vier Wochen länger auf die finale Ablieferung ihrer Rüben warten. Gerade die letzten Januar-Wochen waren geprägt von Verarbeitungsengpässen wegen zunehmend fauler Rüben (Frost/Stolbur/SBR) – die starke Abnahme der Zuckergehalte und die Zunahme der Wertminderungen in den Spätlieferungen zeugen davon. Frühzeitig machten die Verbandsverantwortlichen darauf aufmerksam, dass die Belastungen, Mehraufwendungen und Einbußen des Einzelnen adäquat entlohnt werden müssen.

Rübengeldabrechnung

Die endgültige Rübenabrechnung mit der Auszahlung des Rübengeldes 2023 und der Verrechnung fälliger Rechnungen und Gutschriften erfolgt wie gewohnt Ende Juni (Überweisung: 28.06.2024). Anhand der informellen Rübengeldabrechnung vom 21. Mai 2024 kann bereits vor Abschluss des Zuckerrüben-Liefervertrages 2025 nachvollzogen werden, wie hoch die finanzielle Leistung der in der Kampagne 2023 gelieferten Rüben tatsächlich ist. Wie im Zuckerrüben-Liefervertrag 2023 festgelegt, leitet sich der durchschnittliche Kontraktrübenpreis vom Zuckererlös gemäß dem EU-Preisreporting der Monate Oktober 2023 bis Februar 2024 ab. Dieser beträgt 849,40 €/t.

Hieraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kontraktrübenpreis von 76,09 €/t (netto) bei 16 % BZG, den Südzucker noch um 0,62 €/t für Spätlieferung und Wirtschafterschwernis für Mietenpflege außerhalb der Kernkampagne (125 Tage) erhöht. Somit erhält der durchschnittliche fränkische Betrieb bei 71,1 t/ha Ertrag und 14,45 % bereinigtem Zuckergehalt einen Hektarerlös von 4.805,00 € (netto).

Dabei sind folgende Punkte besonders zu erwähnen:

- Erhöhung der Wirtschafterschwernis für Mietenpflege von 1,30 €/t auf 1,50 €/t
- SBR-Auffangnetz bei Zuckergehalten unter 16 % (bis max. Zuckerertrag OC/OF/ON)
- Streichung der Wertminderungen bei Lieferungen ab 04.12.2023

Insgesamt ein hervorragendes Ergebnis, das die Kontinuität im Rübenanbau entlohnt und die Solidarität und den Anbauer verdeutlicht.

Ausgabe neuer Lieferrechte

Zur weiteren Absicherung der Zuckerrüben-Erzeugung aus Sicht der Landwirtschaft und zur Gewährleistung einer stabilen Rohstoffversorgung aus Sicht des Unternehmens haben sich die Südzucker AG, die SZVG und die Verbände der Rübenanbauer über die Ausgabe weiterer Zuckerrüben-Lieferrechte M vereinbart. Zur Finanzierung der hiermit verbundenen Südzucker-Darlehen M werden die Einzahlungen der Rübenanbauer auf die A+R-Mittel- und Restrübelgeldkonten von 2015 bis 2023 (bzw. Verpachtung) verwendet. Als kostenlose Zugabe zum Südzucker-Darlehen M erhält der Lieferrechts-Eigentümer 1,0 t Lieferrecht M je 50,00 € Darlehensbetrag – mit höherer Verzinsung.

Mit dieser Ausgabe von Lieferrechten ist keine Ausweitung des Anbaus verbunden. Im Mittel aller Anbauer erhöht sich der Lieferrechtsbestand um 25 % mit Wirkung zum Anbaujahr 2025, d.h. zur Kontrahierung jetzt im Juni 2024. Damit entfällt ab nächstem Jahr das Erfordernis, mindestens 25 % Mehrrüben bezogen auf die Lieferrechtsmenge zu kontrahieren, um den Erfüllungsbonus zu erhalten.

Ausblick

Das letztjährige Anbaujahr hat wieder einmal verdeutlicht, dass trotz aller Herausforderungen (Schädlinge, Krankheiten, Klimawandel, etc.) und Turbulenzen der Rübenanbau in Franken sehr lohnend sein kann. Neben den regionalen und globalen Markteinflüssen ist dabei besonders die Weiterentwicklung des Anbauverfahrens Zuckerrübe (Sorten, Düngung, Pflanzenschutz, usw.) wichtig.

Aktuell arbeiten Forschung und Versuchswesen mit Hochdruck an Lösungen, vor allem für Stolbur und SBR. Hier sind neben den zahlreichen Sorten- und Pflanzenschutzmittelversuchen der Arbeitsgemeinschaft auch das SBR-Forschungsprojekt (Bayerisches Staatsministerium und LfL) sowie die Modelregion Gelchsheim zu nennen. In Kooperationen mit Zuckerwirtschaft, Landesanstalt und Wissenschaft werden hier zahlreiche Ansatzpunkte untersucht, um die Schilf-Glasflügelzikade und deren Folgen genauer zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Über Rundschreiben, Versammlungen und Feldtage werden wir alle Anbauer in gewohnter Art und Weise über Neuigkeiten informieren.

Anbaujahr 2024

Die ersten Rübenbestände wurden bereits um den 14. März gesät. Bis zu den einsetzenden Niederschlägen am 23. März war ein Großteil der fränkischen Rüben gesät. Lediglich in den Regionen nördlich von Würzburg startete die Aussaat oftmals erst im April, da höhere Niederschlagsmengen in den Monaten Januar, Februar und März die Befahrbarkeit einschränkten.

Bestandesdichten

Dank der Niederschläge nach der Saat konnten sehr gute Feldaufgänge erzielt werden. Auch die anschließende Krustenbildung bereitete meist keine Probleme, da die Rüben bis dahin in der Regel schon aufgelaufen waren. Zunehmender Wurzelfraß durch Tausendfüßler und Mooskopfkäfer, verstärkt durch Mulchsaaten und niedrigeren Beizschutz, reduzierten die

Pflanzenzahlen etwas. Trotz der Nachfröste sind die fränkischen Anbauer dank der gut entwickelten Rüben von einer Umbruch- und Nachsaataktion größtenteils verschont geblieben. Viele Bestände schlossen bereits im Mai die Reihen und waren damit der sonst üblichen Entwicklung rund zwei Wochen voraus.

Unkrautbekämpfung

Auf vielen Schlägen stand zunächst die Beseitigung der nicht abgefrorenen Zwischenfrüchte, der Altverunkrautung und des Getreidedurchwuchses im Fokus. Eine Bearbeitung bei Frostbedingungen war nicht immer möglich. Der Einsatz eines Totalherbizids vor der Saabettbereitung erwies sich – wie bereits in den Vorjahren – als die sicherste Variante. Die Nachauflaufbehandlungen erzielten sehr hohe Wirkungsgrade. Dank der zahlreichen Niederschläge konnten die Bodenwirkstoffe bei allen Behandlungen ihre volle Wirkung entfalten.

Schädlinge

Gemeinsam mit der staatlichen Beratung erfolgt seit Ende April auf 18 Standorten im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Ochsenfurt ein wöchentliches Schädlingsmonitoring (beißende und saugende Insekten) in Gelbschalen, an Gelbtafeln und direkt an den Rüben. Bis über den Reihenschluss hinaus werden wir das Auftreten von oberirdischen Schädlingen (Erdflöhe, Läuse, Zikaden, etc.) kontrollieren; zusätzlich sollte jeder Anbauer die eigenen Schläge regelmäßig überprüfen, da die Terminierung der Applikation für den Behandlungserfolg entscheidend ist. Bisweilen musste aber noch kein Warnaufruf verschickt werden.

Maschinenhacke

In diesem Frühjahr sind große Mengen an Niederschlägen in ganz Franken gefallen. Verschlammungen und Verkrustungen beeinflussen die Entwicklung der Bestände. Auf den dicht-lagernden Böden gelangt mit einer Maschinenhacke wieder Luft und Wärme in die Krume. Auch die Beseitigung durchgewachsener Zwischenfrüchte, Unkräuter und evtl. vorhandener Unkrautrüben ist in einem gewissen Umfang über die Hackmaschine möglich. Insofern ist der Hackmaschineneinsatz stets flexibel in Abhängigkeit der Standortgegebenheiten zu betrachten.

Düngung

Die standortangepasste Düngung der Zuckerrüben ist enorm wichtig. In Abhängigkeit der im Boden verfügbaren Nährstoffe gilt es die notwendigen Nährstoffmengen zu berechnen und anschließend zu applizieren. Dafür bietet die EUF-Bodenuntersuchung eine hervorragende Hilfestellung. Neben den Hauptnährstoffen (Stickstoff, Phosphor, Kalium, Calcium und Magnesium) ist auch die Versorgung und Verfügbarkeit der Spuren-/Mikronährstoffe (Bor, Chlor, Eisen, Mangan, Molybdän, Kupfer und Zink) ein Thema. Nahezu 90 % der Schläge weisen nach den EUF-Ergebnissen einen Bor-Bedarf von 1 bis 2 kg/ha auf. Der Bor-Bedarf der Zuckerrüben ist zum Reihenschluss am höchsten; insofern ist die Bor-Spritzung zu diesem Zeitpunkt ideal.

Blattkrankheiten

Wie in den Vorjahren werden wir (voraussichtlich ab Ende Juni) mit der staatlichen Beratung das Blattkrankheiten-Monitoring starten. Entscheidend für den Bekämpfungserfolg ist nach wie vor die termingerechte 1. Behandlung. Neben den bereits zugelassenen Fungiziden Diadem, Amistar Gold, Domark und Score haben nun auch Propulse und Panorama eine reguläre Zulassung erhalten. Eine deutlich verbesserte Wirkung der Fungizid-Behandlung wird durch die Beimischung von Kupfer-Präparaten und mit höheren Wasseraufwand-

mengen (400 l/ha) erreicht. Eine Notfallzulassung für kupferhaltige Präparate wurde bisher aber noch nicht erteilt.

Kontrahierung

Die Kontrahierung der (klassischen) Anbauflächen 2025 mit dem Abschluss des Zuckerrüben-Liefervertrages erfolgt aufgrund der Umwandlung in neue Südzucker-Darlehen M erst Ende Juni. Der Landwirt muss nun 100 % seines Lieferrechts kontrahieren, was dank des neuen Lieferrechts in etwa den 125 % aus der Vergangenheit entspricht. Eine Ausweitung der Anbaufläche ist deshalb nicht notwendig. Weiterhin besteht die Möglichkeit einen zusätzlichen Anbauwunsch von Mehrrüben bei der Kontrahierung abzugeben. Der Anbauer wird allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt von Südzucker eine Rückmeldung erhalten, ob dieser auch akzeptiert wird. Sicherer ist hier die Zupacht von zusätzlichem Lieferrecht. Bei Bedarf helfen wir gerne mit Beratung und Vermittlung (von Lieferrechten) weiter!

**Herzlichen Dank allen Beteiligten
– vor allem unseren Vertrauensleuten –
für die konstruktive Mit- und Zusammenarbeit sowie Flexibilität!**

Termin-Hinweis

Vertrauensleute-Versammlungen (vor der Kampagne 2024)
12. und 13. September 2024 (Einladungen folgen)

Wir unterstützen Sie fachlich auch über



Infotel **09303-99199** und
Internet **www.frankenrueben.de**

Werbung für die Generalversammlung

Sie erhalten per E-Mail den Flyer zur Generalversammlung mit der Bitte um Weiterleitung und Werbung an die Anbauer Ihrer Ortsvereinigung!

**Es steht also eine zukunftsorientierte Generalversammlung
nicht nur in Anbetracht der Referenten an;
daher sollte jeder Zuckerrüben-Anbauer teilnehmen!**

Alle Teilnehmer sind im Anschluss zu einem Mittagsimbiss eingeladen:

Bitte melden Sie sich hierfür mit beiliegendem Antwort-Formular an!

Mit freundlichen Grüßen


Christian Beil
(Geschäftsführer RFZ)


Johannes Menth
(Vorsitzender)


Dr. Klaus Ziegler
(Geschäftsführer VFZ)

Anlage:
Antwort-Formular